



Behandlung einer Zahnverletzung mit SANUM-Präparaten bei einem fünfjährigen Kind

von Kimberly Landino, N.D.

Vorgeschichte

Ein fünfjähriger Junge wurde seinem ganzheitlich arbeitenden Zahnarzt vorgestellt, weil zwei Tage vorher beim Essen an seinem linken vorderen Backenzahn bukkal ein Stück abgebrochen war. Außerdem war durch die Verletzung etwa die Hälfte der bereits bestehenden Kunststoff-Füllung (Komposit-Material) nicht mehr vorhanden. Das Kind hatte keine Schmerzen, fühlte sich jedoch nicht wohl mit den scharfen Kanten des abgebrochenen Zahnes und dem Loch, das aufgrund der fehlenden Füllung entstanden war. Der Kleine kaute deshalb seine Mahlzeiten nur auf der rechten Mundseite.

Zahnmedizinische und medizinische Anamnese

Der Junge hatte immer noch alle seine Milchzähne. Er putzte sich zwei Mal täglich die Zähne, anschließend erfolgte durch seine Eltern eine zusätzliche Reinigung mit einer Zahnpasta/Xylitol-Mischung (wegen der Anti-Karies Wirkung des Xylitol). Hierzu gaben sie zunächst Zahncreme auf die Bürste, die sie dann in Xylitol-Granulat dippten.

Der Junge war in guter gesundheitlicher Verfassung und entwickelte sich seinem Alter entsprechend.

Laut Vorgeschichte litt der Junge (ebenso wie seine beiden Geschwister) bereits an Karies, die bei allen drei Kindern nach folgendem Muster ablief:

Die beiden oberen Frontzähne entwickelten sich nie vollkommen und

waren nur zur Hälfte aus dem Zahnfleisch herausgewachsen, als sich an der Schneidekante bereits Karies bildete. In den 1. Backenzähnen beider Seiten waren ebenfalls kariöse Läsionen vorhanden.

Dem Jungen wurden zwei Jahre zuvor die Schneidekanten der oberen Frontzähne mit Füllungsmaterial ersetzt, einerseits aus kosmetischen Gründen, andererseits um seinen Biss und die Stellung der oberen und unteren Schneidezähne zu korrigieren. Gleichzeitig erhielt er die Füllung in dem linken Backenzahn, an dem jetzt ein Stück abgebrochen war.

Beurteilung

Bei der Untersuchung des Mundes zeigte sich eine dunkelgraue Linie am Zahnfleischrand des verletzten Zahns. Eine Röntgenaufnahme ergab, dass der Zahn tatsächlich „tot“ war. Der Zahnarzt vermutete, dass das Kind diesen Zahn als ersten verlieren würde.

Der Junge hatte kein Fieber, das auf eine Infektion hingedeutet hätte. Er beklagte sich jedoch, dass der Zahn sich unangenehm anfühle und er nicht auf der linken Seite kauen könne.

Seit dem Kleinkindalter zeichneten sich die oberflächlichen Venen auf den Wangen deutlich sichtbar ab. Es bestand häufig Mundgeruch, wahrscheinlich weil der Junge kein frisches Gemüse zu sich nahm, da er es nicht mochte. Seine Eltern boten ihm zwar regelmäßig Früchte und Gemüse an, aber er bevorzugte Kohlehydrate in Form von Brot, Kräckern etc.

Behandlung und Verlauf

Die Füllung an dem verletzten Zahn wurde ersetzt. Der behandelnde Zahnarzt verschrieb dem Jungen NOTAKEHL D5 Tropfen und ARTHROKEHLAN "A" D6 Tropfen zur lokalen Anwendung. Zwei Wochen lang sollten von beiden Präparaten jeweils zwei Mal täglich fünf Tropfen im Bereich des verletzten Zahnes eingerieben werden, um eine Infektion zu verhindern.

NOTAKEHL hat sich erfahrungsgemäß in der Behandlung bakterieller Erkrankungen bewährt, während ARTHROKEHLAN "A" insbesondere in der Zahnmedizin angezeigt ist, um die Ausbreitung dentaler Infektionen, ausgehend von kariösen Zähnen, zu verhindern.

Der Junge bekam die Tropfen wie verordnet; weder fiel der Zahn heraus noch entwickelte sich eine Infektion.

Im Alter von sechs Jahren verlor das Kind den ersten Zahn. Es handelte sich um den unteren linken Schneidezahn, was dem physiologischen Ablauf beim Verlust der Milchzähne entspricht. Das Putzen der Zähne erfolgte weiterhin mit der Zahnpasta/Xylitol-Mischung, und er hat mit sechs Jahren keine neuen kariösen Läsionen.

Ein Zahnschema, das die Wechselbeziehung zwischen Zähnen und Organen bzw. Krankheiten darstellt, zeigt interessanterweise, dass die unteren Backenzähne (der verletzte Zahn des Jungen) in Verbindung stehen mit dem Magen-Meridian,



Venenmarkierungen auf der Haut, Verdauungsstörungen und Dysbiose. Tatsächlich zeigte der Junge all diese Symptome.

Im Lauf der Zeit verbesserte sich sein Appetit, er nahm nun täglich Bio-Salat und frische Früchte zu

sich, während Kohlehydrate eingeschränkt wurden. Er hatte nur noch selten Mundgeruch, lediglich die Venen auf seiner Haut blieben weiterhin sichtbar. □

Deutsche Fassung: C. Fischer

Übersetzung und Veröffentlichung mit Genehmigung des Verlags EXPLORE! Publishing, 928 541-1920 oder 800 320-6035, P.O. Box 11510, Prescott, AZ 86304